Beschluss

des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung vom 18.02.2014

-öffentlich-
-einstimmig-

Kommunaler Dolmetscherdienst bei der Stadt Nürnberg

Der Integrationsrat begrüßt den Antrag der SPD zum Thema „Interner Verwaltungsdolmetscherdienst“ und bittet die Verwaltung auch die Schaffung eines „Dolmetscherdienstes im Gesundheitsbereich“ zu überprüfen.

Begründung:

Ende 2012 wurde im Gesundheitsausschuss des Nürnberger Stadtrates ein Bericht „Migration und Gesundheit“ als Teil des Integrationsprogramms der Stadt Nürnberg vorgelegt. Neben einem Überblick zu vorhandenen spezifischen Gesundheitsangeboten für Menschen mit Migrationshintergrund wurden in dem Bericht grundlegende Problemstellungen der gesundheitlichen Situation dieser Bevölkerungsgruppe noch einmal präzisiert.

Auf der Grundlage eines Beschlusses des Gesundheitsausschusses hat am 19. Dezember 2012 eine Gesundheitskonferenz „Migration und Gesundheit“ unter der Federführung des Gesundheitsamtes der Stadt Nürnberg stattgefunden, die sich auf den o. g. Bericht stützend, konkrete Schritte zur Weiterentwicklung von Angeboten zur Verbesserung der gesundheitlichen (Versorgungs)Situation von Menschen mit Migrationshintergrund in Nürnberg auf den Weg bringen soll.

In der aus der Konferenz abgeleiteten neuen Arbeitsgruppe „Dolmetscherdienst für den Gesundheitsbereich“ wurde das Thema mit dem Ziel analysiert, diese Ergebnisse und die Ergebnisse der zwei weiteren aus der Konferenz hervorgegangenen Arbeitsgruppen auf einem Fachtag in 2014 vorzustellen.

Es wurde festgestellt, dass es u. a. Gesundheitskosten senkt, wenn Sprach- und Kulturbarrieren überbrückt werden. Adäquates Übersetzen ist aber vor allem die Voraussetzung, um bedarfsgerechte Behandlungen einleiten zu können und auch dafür, dass Patientinnen und Patienten den Sinn und den Ablauf der verordneten Therapie besser verstehen, besser kooperieren und somit auch schneller wieder gesund werden.

Um eine Chancengleichheit im deutschen Gesundheitswesen für Menschen mit Migrationshintergrund zu ermöglichen, ist es von größter Bedeutung, diese niederschwellige Möglichkeit der Teilhabe zu initiieren, zu fördern und zu einem Regeldienst zu etablieren.

Nürnberg, 18.02.2014

Vorsitzende — Schriftführerin

D. Liberova — N. Adah

Diana Liberova — Natalya Adah